

DER WAHRE

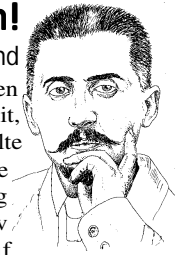
BOTE

Unabhängig - Kaisertreu - Patriotisch
Ausgabe RAH 13 Answin

Das Motto des Mondes:
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!
Diese Weisheit man in Gareth beobachten kann
Die kleine Prinzessin benimmt sich wie ein Tyrann
wie weiland ihre Mutti, die schlug ihren Mann.

Gareth vertraulich!

von Ludeger von Rabenmund



Weh mir, daß ich einmal von diesem Thema im Wahren Boten schreiben muß. Waren es bislang die Fuchswelpen auf Gareths Thron, die uns in dieser Rubrik amüsiert und erschüttert haben, ist es nun die eigene Familie, die es einem zu schaffen macht.

Gloria Darpatia? Miseria Darpatia muß man wohl eher sagen, wenn man die Signale deutet, die einem in jüngster Zeit aus dem Darpatischen erreichen.

Nehmen wir allein jenen schicksalsträchtigen Zwischenfall zu Albenhus, da sich der selbstgefällige mittelreichische 'Adel wieder einmal zu Chocolata, Kuchen und zur Selbstbeweihräucherung einfand, um sich selbst und seine neuesten Gewänder vorzuführen.

Wir wollen einmal absehen von der jämmerlichen Vorstellung, die das "Königspaar" auf dem albernischen Thron dort abgegeben hat (*lest dazu auch S. 3*).

Wir wollen absehen von den Frechheiten, die sich der Reichserzschurke herausgenommen hat.

Wie wollen absehen von der Dämlichkeit, die der versammelte mittelreichische Adel an den Tag legte, als er - brav wie ein Schaf auf dem Weg zur Schlachtbank - den Kandidaten der verurteilten Reichsverräterin Isora von Elenvina zum Grafen kürte (Alle Achtung, meine Dame, mit Euch auf dem Thron hätte Albernia wieder eine Zukunft!).

Nein, wir wollen uns einmal der ganz eigenen Brut zuwenden, denn bitter ist das Schauspiel, das uns geboten wurde: Nicht allein, daß Darpatiens Kanzlerin von allen guten Geistern verlassen scheint, fiel sie ihrer Herrin doch mit ihrer wenig wortgewandten und dennoch vielsagenden Rede für den Weidlether Schandfrieden geradewegs in den Rücken.

Merke: Man kann seine Verbündeten

Fortsetzung auf S. 3

Ich war Rohajas Prügelknabe!!! Die bestürzenden Bekenntnisse einer gepeinigten Kreatur!!!

Der Wahre Bote deckt auf, wie es wirklich im Garether Märchenschloß zugeht!!!

"Die Königin der Herzen, wenn ich das nur höre ...

Königin der Schmerzen, das wäre viel passender!" Schluchzend bricht Alrik v. W., 15 (*Name von der Redaktion geändert*) zusammen. Es dauert lange, bis er sich wieder gefaßt hat. Dann fährt er mit gebrochener Stimme fort: "Es war der reine Horror. Dieses sadistische Biest. Es verging kein Tag, an dem sie nicht etwas ausgefressen hatte - und sei es auch nur, um das Vergnügen zu haben, dabei zuzusehen, wie ich an ihrer Stelle bestraft wurde. Die hat das richtig genossen.

Ich hab's doch mitangesehen, wie sie gelacht hat, wenn der Rohrstock auf mich niederfuhr. Sie und

ebenso ihre vermaledeite Schwester. Kein Stück besser ist die, auch wenn sie immer ganz unschuldig tut. Die nutzt skrupellos ihre magischen Fähigkeiten, um andere ins Unglück zu stürzen. Das kann ich beschwören. Bislang hat sie sich ja nur an ihren

armen Tieren vergriffen. Wie an den niedlichen Olporter Welpen, die man ihnen geschenkt hat. Mutwillig zu Tode gequält haben die beiden die Kleinen.

Und Ihr solltet sehen, wie sie ihre Pferdchen schin-

den. Bis ihnen das Blut über die Flanken läuft und dann setzt es immer noch Sporen und Peitsche.

Aber letztens erst hat sich Yppolita dann an einem Menschen versucht. Sie hat so einen armen Gardisten verhext, daß der sich dann während der Wache an einer Säule im Thronsaal er-

leichtert hat. Den haben sie stante pede wegen Majestätsbeleidigung hinrichten lassen. Und die beiden Biester haben voll freudiger Erregung zugesehen.

Mich schaudert noch heute, wenn ich an ihre blutgeri-

gen Augen denke. Ja, und ihre Mutter, die billigt das alles auch noch. Hat sogar mehr als einmal den Peiniger (*das ist derjenige, der die Strafe vollzieht*) angewiesen, doch noch heftiger zuzuhauen, damit sich ihre Töchter die Lektion besser einprägen würden. Hah, ich sag Euch, besser einprägen. In der Tat haben die sich das ganz genau eingepreßt und beim nächsten Mal gleich insitiert, man möge doch fester schlagen, sonst hülfe es nicht ..." An dieser Stelle brach dem bedauernden Knaben erneut die Stimme und wir sahen uns veranlaßt, ihn der Obhut der Geweihten zu übergeben, der einzigen Person, zu der er ein wenig Vertrau-

(weiter auf S. 2)



Alrik v. W. in Pa-

Die Holde des Mondes



Nadeshda (27): Wer kommt zu und mit mir?

Erzschmerzkanzler benimmt sich wie die Axt im Walde Dann zeigen wir den albernischen Laffen mal, wer hier der Herr im Haus ist ...

Interessante Einblicke in die Zustände am albernischen Hof konnte unlängst der geladenen Adel aus den beiden Reichen, aber auch Gäste aus Thorwal, Adergast und dem Bornland bekommen.

Zum ??? war geladen worden, um den neuen Grafen von ??? zu bestimmen. Mochte es einem wahrhaft praisosgefälligen Adeligen schon seltsam genug anmuten, daß es zu dieser "Wahl" auf Geheiß der albernischen Feen kam, zeigte das weitere Gebaren des "königlichen Paares", daß es mit der Herrschaft im Albernischen ohnedies nicht weit her sein konnte. Es zeigte sich, wie Spötter im Volksmund seit längerem schon kolportie-

ren, daß ein Land mit zwei Königen wie ein Kalb mit zwei Köpfen ist, eine Mißgeburt und sonst nichts.

Gespannt wartete man vor allem auf den Auftritt des greisen Königs, von dem es heißt, er sei dem Wahn verfallen. Und er sollte seine Gäste diesbezüglich nicht enttäuschen. Sein Zustand war, mit einem Wort, desolat.

Die Vorstellung, die das Königsdoppel gemeinsam gab, war indes mehr als peinlich. Der eine debil durch das Alter, die andere debil durch Geburt.

Meinte der eine hüh, sagte der andere hott.

Der Thorwaler Gesandtschaft, verwehrte Cuano die

Unterstützung, die seine Tochter gleich darauf großzügig gewährte.

Der Favorit des Königshauses gab eine solch peinliche Vorstellung, daß sich kaum eine Handvoll albernischer Adelige verpflichtet waren, ihrem Lehnsduo in der Wahl nachzufolgen ... Ein Debakel sondergleichen.

Krönung aber war unzweifelhaft der Auftritt der hochverräterischen Schwester der Königin (wo eigentlich hat man die verscharrt, daß sie so gar nicht mehr in Erscheinung tritt und was sagt sie zu der Mesalliance zwischen ihrem Gemahl und ihrer Tochter?)

Diese nämlich brachte den Verrat des königlichen Gemahls aufs Tapet, der so

Nur noch eine kleine Restauflage erhältlich!

Thorwal Standard

CD-ROM

Dort findet Ihr unser Web Angebot zum Offline-surfen, einen Großteil unserer Bilder von Jens Haller und anderen Zeichnern (auch bislang nicht veröffentlichte) zum Stöbern und genießen.

Für **14,80 DM inkl. Porto** könnt Ihr diese Datenbank des Thorwal Standards bestellen. Fast alle jemals im TS veröffentlichten Texte sind hier zu finden und mehr.

Das Liedgut aus dem TS zum hören: 4 Lieder des Schwarzen Barden! Bestelladresse und Bankverbindung findet ihr im Impressum des TS.

Hilfe

für Thorwal

SKM Answin unterstützt die Aktion des Roten Storches "Hilfe für Thorwal"

Schwer sind die Verwüstungen, die die Bevölkerung der Stadt durch die Angriffe der horasischen Truppen erdulden mußte. Viele Familien haben alles verloren, das Dach über dem Kopf, ihre Habe, ihr Auskommen. Und wie viele Kinder sind zu Waisen geworden im Flammenmeer von Thorwal. So viel Elend muß unsere Herzen rühren. So große Not bedarf unserer Hilfe.

Deshalb bittet SKM Answin voller Inbrunst: Öffnet Eure Herzen und Eure Geldbörsen. Spenden für das arme Thorwal. Vieles wird dort benötigt, wovon wir im Überfluß haben. Drum zeigt Eure frohe Gesinnung und gebt, denn geben ist seliger denn nehmen! IKM Lanore selbstselbst wird dafür Sorge tragen, daß die Gaben die rechten Empfänger erreichen.

Gareth vertraulich

Fortsetzung v. S. 1

auch gewogen halten, ohne sich und seine Fürstin öffentlich bloßzustellen. Bleibt nur zu hoffen, daß der dämlackige Adel auch das - wie gewohnt - nicht gemerkt hat.

Wohl aber kann man damit rechnen, daß Amene-Horas nicht verborgen geblieben ist, daß Darpatien sich ohne Sinn und Verstand bei der Grafenwahl des neuen Grafen von ??? für einen Kandidaten entschied, der beinahe ohne Fehl und Tadel war- zumindest aus darpatischer Sicht. Sicher ist der Herr aus Andergast ein Ritter ohne Fehl und Adel. Nur einen kleinen Haken hat er. Denn der gute ??? ist eines nicht, nämlich der Kandidat des Horasreiches. Ich fürchte, da werden bald schon ein paar Wechsel fällig werden - früher als es Darpatien recht sein kann. Und was ist die Folge? Wer, wenn nicht die Weibwirtschaft auf Gareths Thron wird Darpatiens Schulden auslösen. Und ihrerseits einen Preis verlangen.. Das ist der Ausverkauf Darpatiens auf Raten! Ich sehe schon den Fuchswimpel auf dem Hohenstein flattern.

Und damit nicht genug: Bei wem sucht Darpatiens um Unterstützung? Etwa bei einem starken, ebenbürtigen Partner? Nein, weit gefehlt, die Kanzlerin zieht es vor, sich der ebenso tumben wie verarmten Walpurga von Weiden anzudingen. Der es noch nicht einmal gelingt, Herrin im eigenen Land zu sein. Scheint so als wüßte die Gute Ismena gar nicht, für wen die Herzen des darpatischen Adels weiland schlugen, für die dumme Bärenochter oder für den stolzen Baeromar.

Und als ob das noch nicht genug sei, sucht man außerdem Anschluß bei Bernfried Ohneland. Dabei hat dieser Winselwicht noch nicht einmal zwei Heller in seiner Tasche, die er aneinander reiben kann.

Weh, es muß so scheinen, als seinen alle im Reich zurückgebliebenen Rabenmunds genau das: Zurückgeblieben! Die besten Rabenmunds haben das Reich verlassen, das merkt man nun. Bleibt zu hoffen, daß zumindest die Fürstin wieder zu Sinnen kommt und die, die sich derzeit in ihrem Dienste so sehr empfehlen, dahin jagt, wo sie hingehören: Auf ihre Jagdschlösser.

Martyrium eines Edelings

Fortsetzung v. S. 1

en gefaßt hat.

"Alrik zuckt bei jedem lauten Wort zusammen, geschweige denn, wenn er das Zischen eines Rohrstocks oder einer Peitsche hört", berichtete uns Ihre Gnaden G. später, "da reicht es schon, wenn jemand seinen Hund peitscht und er gerätschier außer sich. Der bedauernswerte Junge."

Vier lange Jahre währte das Martyrium des armen Knaben. Jahre, während derer er schlimmste Mißhandlungen erdulden mußte. Nun endlich ist seine Marter vorbei - dank der wohlmeinenden Praiosgeweihten G. (*Name ist der Redaktion bekannt*), die das Unrecht nicht länger mit ansehen mochte. Sie sorgte dafür, daß Alrik aus dem Palast fliehen konnte. Und sie sorgte auch dafür, daß seine traurige Geschichte bekannt wird.

Alrik v. W. war der Prügelknabe Ihrer Kaiserlichen Hoheit, Rohaja von Gareth. Wann immer sie etwas ausgefressen hatte, wurde er an

ihrer Statt bestraft. Wie es schon bei ihrem Vater und ihrem Großvater Sitte war, stand auch für Rohaja ein Sündenbock bereit, dessen Hosenboden dafür herhalten mußte, wann immer die Prinzessin sich unbotmäßig verhält.

An und für sich nicht ungewöhnlich, die meisten hohen Adelshäuser kannten bis vor wenigen Generationen noch das Amt des Prügelknaben, gerade bei Söhnen und Töchtern nachrangiger Geburt eine geschätzte Möglichkeit, in den Hofstaat berufen zu werden. Vom Horasreich weiß man, daß diese Institution bis auf den heutigen Tag beibehalten wird - auch wenn Gerüchte besagen, daß man im Falle des ??? deshalb lieber zu dem Kunstgriff des stellvertretend zu Bestrafenden greift, weil man den Vater des Kindes, Shafir der Prächtige, einer der großen Drachen, wie sich der geneigte Leser erinnern wird, fürchtet.

Und in der Tat scheint es auch geboten, daß ein künftiger

Monarch schlecht von seinen Untertanen gemäßregelt oder gar gezüchtigt werden kann.

Doch verlangt dies Vorgehen eine bestimmte Geisteshaltung, die für einen Monarchen als unabdingbar gilt. Nämlich in Anbetracht der Leiden seines Prügelknaben (statt der selbst erlittenen Lektion) zu der Einsicht zu kommen, daß die bestrafte Tat nicht rechtens war und daraus seine Lehren zu ziehen. Das aber setzt königliche Haltung, Milde, Einsicht und Weisheit voraus. Wenn aber so ein falscher Braten vielmehr eine geheime Freude dabei empfindet, dann sind Hopfen und Malz verloren. Und wenn dann auch noch die Mutter - von der böse Zungen munkeln, daß die Leidenschaft ihrer Töchter für die Leiden anderer ihr Erbe sei - solch ruchlosem Tun nicht Einhalt gebietet, wer außer Praios kann dann noch helfen? Wehe den armen Bauern, den hilflosen Bürgern, die daeinstens solchen Furien wie den kaiserlichen Zwillingen schutzlos ausgeliefert sein werden.

Das Trauerspiel auf Albernias Thron

Fortsetzung von S. 2

eben unter der Nase seiner augenscheinlich die Folgen nicht abschätzen könnenden Frau den Vertrag von Weidleth gebrochen hatte. So bedurfte es also einer Hochverräterin, auf Recht und Gesetz zu pochen.

Und was machen Cuano und seine Brut: Dumm glotzen! Da mutet es einem denn auch noch kaum wunderlich an, wenn der Reichschmerzkanzler angesichts soviel Debilität und Unfähigkeit nicht länger damit hinter dem Berg halten kann, und offen zeigt, wer wirklich die Macht in Albernia, dem freien, dem stolzen Königreich, dem Bruder an der Seite Gareths, inne hat.

Flugs übernahm der das Szepter, gebärdete sich, als befände man sich im Thronsaal zu Gareth oder in seinem Heuschober in den Nordmarken, und wies mir nichts dir nichts ganz unverblümt und unverfroren König und Königin in ihre - nein besser in seine Schranken.

Und was taten die? Dreimal dürft Ihr raten ...

Alles in allem ein elendes Schauspiel, daß nur mehr untermauert, daß zwei halbe Könige eben noch lange keinen ganzen machen.

Ganz nebenbei muß es einen nun noch weniger wundern, wieso Emer mit solch beschränkten Geistesgaben

aufzufallen pflegt, heißt es doch nicht umsonst, daß der Apfel nicht weit vom Baume falle. Von einem solch maroden Baume aber, wie Cuano einer ist, kann kaum großes kommen. Und Emers Schwester Invher bestätigt dies nur, denn sie gleicht ihrer Schwester an mangelnder Gescheitheit wie ein Ei (oder sollte man besser sagen Hühnchen) dem anderen.

Impressum:

Der (wahre) Bote erscheint halbjährlich im Pro Patria Verlag, Engasal
Chefredaktion:
Corelian von Rabenmund